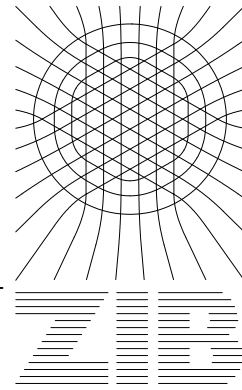

Konrad-Zuse-Zentrum
für Informationstechnik Berlin



Takustraße 7
D-14195 Berlin-Dahlem
Germany

MARTIN GRÖTSCHEL, MONIKA KUBEREK, STEFAN LOHRUM,
JOACHIM LÜGGER, BEATE RUSCH

Die KOBV-Suchmaschine geht in Routinebetrieb

**Gefördert von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur des
Landes Berlin und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des
Landes Brandenburg**

Die KOBV-Suchmaschine geht in Routinebetrieb

Martin Grötschel, Monika Kuberek, Stefan Lohrum, Joachim Lügger, Beate Rusch

Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB)

Preprint SC 99-51

September 1999

Abstract

Im Herbst 1999 nimmt die KOBV-Suchmaschine, das technische "Herzstück des KOBV", den Routinebetrieb auf. Nach einer kurzen Einführung in die politischen und rechtlichen Grundlagen des KOBV-Projektes werden in diesem Aufsatz die Funktionalitäten der KOBV-Suchmaschine, ihre Leistungen für Bibliotheksbenutzer und Bibliothekare, vorgestellt. Der Aufsatz schließt mit einem Überblick über den bisherigen Projektverlauf und der Erläuterung der wichtigsten Prinzipien des KOBV - Offenheit, Dezentralität und Heterogenität.

Keywords: Bibliotheksverbund, KOBV, KOBV-Projekt, KOBV-Suchmaschine, Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg, Suchmaschine

Nachdem vor rund zwei Jahren, im Frühjahr 1997, das Projekt Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) initiiert wurde, wird die KOBV-Suchmaschine, das technische Kernstück des Verbundes, im Herbst 1999 den Routinebetrieb aufnehmen¹. Mit der KOBV-Suchmaschine wurde ein neuartiges Nachweisinstrument geschaffen, mit dessen Hilfe künftig die Bibliotheksbestände in der Region online und - mittel- bis langfristig - umfassend nachgewiesen werden.

Bevor hier näher auf die Funktionalitäten der KOBV-Suchmaschine, auf den bisherigen Projektverlauf und die wichtigsten Prinzipien des KOBV eingegangen wird, zunächst ein kurzer Überblick über die Rahmenbedingungen des Projektes KOBV.

Politische und rechtliche Grundlagen

Der KOBV wird im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes aufgebaut, dessen Ziel es ist, ein neues Kooperationsmodell zu erarbeiten und zu erproben sowie die KOBV-Suchmaschine zu entwickeln. Das Projekt KOBV ist am Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB) angesiedelt, einer mathematischen Forschungseinrichtung, wo in der Abteilung *Wissenschaftliche Informationssysteme* einschlägige Projekterfahrungen im Bereich innovativer Informationssysteme vorhanden sind. Die Leitung des Projektes und die Gesamtverantwortung für die Projektdurchführung liegen bei Prof. Dr. Martin Grötschel, dem Vizepräsidenten des ZIB. Initiiert wurde das Projekt zu Beginn des Jahres 1997 von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur Berlin und dem gleichnamigen Ministerium des Landes Brandenburg auf der Grundlage der *Empfehlungen* einer unabhängigen Expertengruppe². Mit Beginn des Projektes am 1. April 1997 wurde am ZIB die fünfköpfige KOBV-Projektgruppe eingesetzt, bestehend aus zwei wissenschaftlichen Bibliothekarinnen, zwei Informatikern und einer Sekretärin. Geplant ist, den KOBV ab 1. Januar 2001 als Bibliotheksverbund zu institutionalisieren. Zu diesem Zweck wurde die ursprüngliche Laufzeit von drei Jahren inzwischen um neun Monate, bis 31. Dezember 2000, verlängert, um das Projekt KOBV ohne Unterbrechung in die Institution KOBV zu überführen. Der KOBV wird den Verbund der wissenschaftlichen Bibliotheken in der Region, den Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (BVBB), ablösen.

Träger des KOBV sind die Länder Berlin und Brandenburg. Ihren politischen Willen, in der Region gemeinsam einen neuen Bibliotheksverbund aufzubauen und zu betreiben, haben die beiden Länderregierungen im *Gemeinsamen Landeskonzert*³ festgeschrieben, das mit dem Senatsbeschluß vom 8. Dezember 1998 im Land Berlin rechtlich verbindlich ist. Die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen für das KOBV-Projekt sind in der *Vereinbarung*⁴ festgelegt, die am 11. Mai 1998 von den beiden Ländern und dem ZIB unterzeichnet wurden. Oberstes Gremium, das die Leitlinien für den KOBV festlegt, ist das *KOBV-Steuerungsgremium*, dem die Staatssekretäre der beiden Länder, die Mitglieder der Expertengruppe, der Projektleiter und die Leiter der beteiligten Bibliotheken angehören.

In der *Vereinbarung* haben sich die Länderverwaltungen auf fünfzehn Bibliotheken verständigt, die während der Projektlaufzeit am KOBV-Projekt teilnehmen sollen: das Bibliothekssystem der FU Berlin, die Universitätsbibliotheken der HU, der TU Berlin, der BTU Cottbus, der EUV Frankfurt (Oder) und der Universität Potsdam, die Hochschulbibliotheken der HdK Berlin und der HFF Potsdam, die Bibliotheken der Fachhochschulen in Brandenburg, Eberswalde, Potsdam, Senftenberg und Wildau, die SLB Potsdam sowie die Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz.

¹ Die KOBV-Suchmaschine ist im WWW über die KOBV-Homepage zu erreichen: <http://www.kobv.de/>. Hier finden Sie auch ausführliche Informationen über das KOBV-Projekt.

² B. Dugall, M. Hebgen, W. König: Empfehlungen zur zukünftigen Struktur der Informationssysteme der wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Berlin unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Brandenburg, Januar 1997. <http://www.kobv.de/docs/>

³ Senatsbeschluß Nr. 1861/98 vom 8. Dezember 1998 mit der Anlage: Konzept zur zukünftigen Informationsstruktur in der Bibliotheksregion Berlin-Brandenburg - Gemeinsames Landeskonzert (Stand: August 1998), Abgeordnetenhaus von Berlin, 13. Wahlperiode, Drucksache 13/3356. Auch unter: <http://www.kobv.de/docs/>

⁴ Vereinbarung zur Durchführung des Projektes Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV), Berlin, Mai 1998. <http://www.kobv.de/docs/>

Um weiteren, interessierten Bibliotheken in der Region die Möglichkeit zu geben, sich bereits während der Projektphase am KOBV zu beteiligen, hat die KOBV-Projektgruppe *Leitlinien*⁵ erarbeitet, die - sofern bestimmte Voraussetzungen gegeben sind - ein zeitlich und inhaltlich abgestuftes Modell der Beteiligung vorsehen.

Die KOBV-Suchmaschine

Mit der Inbetriebnahme der KOBV-Suchmaschine wird im Herbst 1999 ein erstes Projektziel erreicht. Die KOBV-Suchmaschine bietet die Möglichkeit, mit *einer einzigen Suche* online in Bibliotheken der Region zu recherchieren; Bibliotheken außerhalb der Region sollen hinzukommen. Für die beiden Nutzergruppen der KOBV-Suchmaschine - Bibliotheksbenutzer und Bibliothekare - wurden zwei Arten von Zugriffen realisiert. Der "normale" Nutzer, der über das Internet recherchiert, um zu erfahren, welche Bibliothek das gesuchte Buch besitzt, hat einen Zugang über die WWW-Schnittstelle. Bibliothekare können über das Z39.50-Protokoll auf Bestände anderer Bibliotheken sowie auf Fremd- und Normdaten zugreifen und diese in das eigene System übernehmen.

Was bietet die KOBV-Suchmaschine den Bibliotheksbenutzern?

In der *Basisversion* der KOBV-Suchmaschine, die nun in Betrieb genommen wird, stehen dem Bibliotheksbenutzer über das WWW folgende Suchfunktionen zur Verfügung: der *Quick-Search* als schnelle, indexbasierte Suche in den KOBV-Bibliotheken und die *Verteilte Suche* für die gleichzeitige Recherche in mehreren Bibliotheken, zunächst innerhalb der Region Berlin-Brandenburg. Die KOBV-Suchmaschine ist noch im Aufbau und so sind derzeit, zu Beginn des Routinebetriebes, erst wenige Bibliotheken in die Suche eingebunden. Bis zum Jahresende 1999 wird sich die Zahl der Bibliotheken, in denen recherchiert werden kann, stark erhöhen.

Der *Quick-Search* ist eingerichtet worden, um - unabhängig von den teilweise noch recht langsamen Netzen - einen schnellen Zugriff auf die Bestände der KOBV-Bibliotheken zu garantieren, aber auch, um die KOBV-Bibliotheken vor allzu vielen Anfragen zu entlasten - hier wurde besonders an kleinere Bibliotheken mit einer weniger leistungsfähigen technischen Ausstattung gedacht. Realisiert wurde der *Quick-Search* durch den Aufbau eines gemeinsamen Index aus den verschiedenen Bibliotheksbeständen. Im gemeinsamen Index wird ein eigens für die KOBV-Suchmaschine entwickeltes Programm zur *Dublettenbehandlung*⁶ eingesetzt, ein automatisiertes Verfahren, das dafür sorgt, daß identische Katalogisate nur einmal angezeigt werden. Unter dem angezeigten Katalogisat sind die Links zu den Bibliotheken aufgeführt, die das entsprechende Buch besitzen.

Bei der *verteilten Suche* kann der Nutzer im WWW gleichzeitig mehrere Bibliotheken auswählen, in denen die Suche durchgeführt wird. Da er bei der verteilten Suche von der Schnelligkeit bzw. der aktuellen Auslastung der Netze abhängig ist, dauert es unter Umständen etwas länger, bis jedes der ausgewählten Systeme geantwortet hat. In der Basisversion der KOBV-Suchmaschine werden die Ergebnisse der verteilten Suche ohne Dublettenbehandlung, aufgelistet nach den ausgewählten Bibliotheken, angezeigt.

Wie kann man sich nun den Ablauf einer Recherche in der KOBV-Suchmaschine vorstellen? Ein Benutzer, der sich über das Internet in die KOBV-Suchmaschine einwählt, erhält einen Eingangsbildschirm und kann wählen, ob er über den *Quick-Search* oder über die verteilte Suche recherchieren möchte. Je nach Wahl erhält er ein spezifisches Fenster, in das er seine Suchanfrage eingeben kann. Nach Betätigung des *Suche-Buttons* durchsucht die KOBV-Suchmaschine den gemeinsamen Index oder die ausgewählten Bibliotheken. Hat der Nutzer sich für die Suche über *Quick-Search* entschieden, dann enthält das Suchergebnis aufgrund der *Dublettenbehandlung* lediglich einen einzigen Eintrag für identische Dokumente; darunter sind die Links zu der jeweiligen Bibliothek aufgeführt. Klickt

⁵ KOBV-Leitlinie - Einbeziehung von "Beta-Testern" in der Projektphase, KOBV-Projektgruppe, Berlin, Mai 1999. <http://www.kobv.de/docs/>

⁶ S. Lohrum, W. Schneider, J. Willenborg: De-duplication in KOBV, Berlin, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik (ZIB), Preprint SC 99-05, June 1999. <http://www.zib.de/bib/pub/pw/index.de.html>

der Nutzer nun die Bibliothek seiner Wahl an, dann "verläßt" er die KOBV-Suchmaschine und "springt" in den WWW-OPAC der jeweiligen Bibliothek. Hier kann er sich Literatur für die Ausleihe reservieren, eine Vormerkung ausführen oder eine andere Funktionalität nutzen, die das lokale System bietet.

Was bietet die KOBV-Suchmaschine den Bibliothekaren?

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Möglichkeiten der Recherche über das WWW können Bibliothekare mittels der KOBV-Suchmaschine über das Z39.50-Protokoll in den Beständen anderer Bibliotheken recherchieren und diese per Mausclick in das eigene System übernehmen. Mit dem Standardprotokoll Z39.50 kann dieser Vorgang aus dem eigenen Bibliothekssystem heraus, unter der gewohnten Oberfläche erfolgen.

Wie funktioniert der Zugriff auf die KOBV-Suchmaschine über Z39.50? Ebenso wie der Nutzer im WWW hat auch ein Bibliothekar die Möglichkeit, mit einer Suchanfrage mehrere Bibliotheken gleichzeitig anzuwählen. Dazu legt er in einem speziellen Benutzerprofil die Bibliotheken fest, in denen über Z39.50 gesucht werden soll, sowie die Reihenfolge, in der die Bibliotheken bei der Suche angesprochen werden sollen. Dies ist wichtig, denn anders als im WWW werden die Anfragen an die einzelnen Bibliotheken im Z39.50-Protokoll nicht parallel abgearbeitet, sondern nacheinander (sequentiell). Schickt er nun - aus dem eigenen lokalen Bibliothekssystem heraus - seine Suchanfrage ab, so wird ihm als Rechercheergebnis das Katalogisat der Bibliothek angezeigt, die als erste antwortet. Stand beispielsweise der Server der Bibliothek, die in seiner Reihenfolge an erster Stelle steht, aktuell nicht zur Verfügung, so antwortet eventuell die Bibliothek mit der Priorität 2 usw. Dies hat den Vorteil, daß die Suche nicht "ins Leere" führt, wenn ein Server einmal nicht zur Verfügung steht, sondern daß dann eine andere Wunschbibliothek angesprochen wird. War die Suche ergebnislos oder entsprach der Treffer nicht dem gewünschten Katalogisat, so kann eine weitere Suche gestartet werden, gegebenenfalls mit einem anderen Suchprofil. Dieser komplexe, technisch anspruchsvolle Recherchevorgang, dessen Beschreibung sich hier sehr kompliziert anhört, vollzieht sich normalerweise - ebenso wie die Suche im WWW - in wenigen Sekunden.

Für KOBV-Bibliotheken wird ein weiterer Service angeboten: Sie können via Z39.50 auf die *Fremd- und Normdaten* zugreifen, die zur gemeinsamen Nutzung durch die Verbundpartner zentral vorgehalten werden. Das Fremddatenangebot umfaßt derzeit die DNB-Daten Der Deutschen Bibliothek ab 1986, ab Beginn des nächsten Jahres außerdem die Reihe English Books der Library of Congress. An Normdaten liegen die drei deutschen Normdateien GKD, PND und SWD vor.

Nach dem Projektplan werden die Funktionalitäten der KOBV-Suchmaschine optimiert und schrittweise weiter ausgebaut. So wird es für den Nutzer die Möglichkeit geben, sich ein *individuelles Suchprofil* anzulegen, das auf dem Suchmaschinen-Server gespeichert wird. Unter diesem Suchprofil kann er zum Beispiel die URLs seiner am häufigsten frequentierten Bibliotheken speichern, bestimmte Suchverläufe und weiteres mehr. Das Suchprofil kann er anlegen, indem er sich anonym als Nutzer einträgt und sich ein eigenes Passwort frei wählt. Weiterhin wird ein *Alert Service* realisiert, ein automatisierter Benachrichtigungsdienst für Benutzer. Dieser Service wird es ermöglichen, Suchanfragen abzuspeichern, mit denen in regelmäßigen Abständen automatisch eine Suche durchgeführt wird. Die Ergebnisse werden dem Benutzer zugeschickt. Als weitere Funktionalität wird das sogenannte *Bibliotheksverzeichnis*⁷ eingerichtet, das unter anderem Informationen über Öffnungszeiten, Adressen, besondere Benutzungsbedingungen der Bibliotheken enthält und von den Bibliotheken selbst gepflegt wird. In diesem Verzeichnis können die Bibliotheken auch Sachgebiete angeben, zu denen sie einen relevanten Bestand an Literatur haben. Geplant ist, auf dieser Basis ein Sachgebietsregister einzurichten, so daß der Nutzer durch Anklicken eines Sachgebietes seine Suche auf spezifische Fachbibliotheken einschränken und damit den Suchvorgang beschleunigen kann.

⁷ K. Penke, D. Scharna, J. Willenborg: Bibliotheksverzeichnis, angekündigt für Heft 10, 1999 des Bibliotheksdienstes

Die Inbetriebnahme der *Vollversion* der KOBV-Suchmaschine, die all diese Funktionalitäten umfassen wird, ist für April 2000 geplant. Sie wird darüber hinaus *verbesserte Recherchemöglichkeiten* bieten, eine *komplexe Ergebniszusammenführung* und die *weitere Unterstützung von Bestellvorgängen*.

Die hier aufgeführten Funktionalitäten machen bereits deutlich, daß die KOBV-Suchmaschine mehr ist und andere Funktionen hat als eine Suchmaschine, wie man sie aus dem Internet kennt. Von daher ist der Begriff "Suchmaschine" für das technische System, das hier entwickelt wird, etwas irreführend. Da der Begriff inzwischen jedoch in der Öffentlichkeit eingeführt ist, hat man es bei diesem Begriff belassen und spricht von der *KOBV-Suchmaschine*, um den Unterschied zu anderen Suchmaschinen hervorzuheben.

Organisationsmodell des KOBV

Während die technische Entwicklung der KOBV-Suchmaschine inzwischen weit fortgeschritten ist, steht die Umsetzung der neuen Verbundorganisation noch in den Anfängen. Das organisatorische Modell des KOBV mit seiner eher "losen" Verbundstruktur, erste Leitlinien für Serviceleistungen und für die Einbindung des KOBV in das Bibliothekswesen der Bundesrepublik, erste Konzepte für das gemeinsame Arbeiten im Verbund und für die Zusammenarbeit mit den Normdateianbietern wurden an dieser Stelle bereits vorgestellt.⁸ Diese konzeptionellen Vorüberlegungen wurden inzwischen partiell weiter ausgearbeitet, so der *Gemeinsame KOBV-Standard*⁹ auf der Basis von RAK, der im Frühjahr 1999 als Ergebnis einer regionalen KOBV-Arbeitsgruppe definiert wurde. Er legt die Felder fest, die bei der Titelaufnahme für die KOBV-Bibliotheken verbindlich sind. Ab Herbst 1999, da nun die KOBV-Suchmaschine den Routinebetrieb aufnimmt und die ersten Bibliotheken im KOBV zusammenarbeiten, kann mit der praktischen Umsetzung der Konzepte begonnen werden. Die Realisierung des dezentralen Verbundmodelles wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen und sicherlich erst mit der Institutionalisierung des KOBV im Jahre 2001 vollendet sein.

Bisheriger Projektverlauf

Um die Weiterentwicklung und Pflege der KOBV-Suchmaschine über das Projektende hinaus zu sichern, ist die Projektleitung im ZIB bestrebt, die Suchmaschine gemeinsam mit einem kommerziellen Anbieter von Bibliothekssoftware zu realisieren. Die vier Berliner Hochschulen *FU Berlin, HdK Berlin, HU und TU Berlin* führten im August 1997 eine europaweite Ausschreibung zur Beschaffung eines einheitlichen Bibliothekssystems und einer Suchmaschine durch. Im Juli 1998 wurde der Vertrag der fünf Konsortialpartner *FU Berlin, HdK Berlin, HU, TU Berlin* und *ZIB* mit der Firma *Ex Libris* über die Beschaffung des Bibliothekssystems *ALEPH500* und einer Suchmaschine unterzeichnet.

Die KOBV-Suchmaschine wird von der KOBV-Projektgruppe am ZIB und der Firma *Ex Libris* gemeinsam, auf der Basis von *ALEPH500*, entwickelt, wobei die KOBV-Projektgruppe für die Konzeption, *Ex Libris* für die Implementierung zuständig ist. Oberstes Prinzip ist die Offenheit des Systems¹⁰, die über die WWW-Schnittstellen und das Standardprotokoll *Z39.50* realisiert werden. Sie ist eine grundlegende Voraussetzung, da sämtliche in der Region eingesetzten Systeme in die KOBV-Suchmaschine eingebunden werden sollen. Bei den Projektpartnern sind dies zur Zeit die sechs Systeme: *SISIS* in den UBs Cottbus und Frankfurt (Oder) sowie in den FH-Bibliotheken in Brandenburg, Ebers-

⁸ M. Kuberek (Red.): Bibliothekarische Inhalte und Zielsetzungen des KOBV, in: *Weitblick* 4 (1998), Heft 2, S. 18-34. Auch unter: <http://www.kobv.de/docs/>

⁹ M. Kuberek (Red.): *Gemeinsamer KOBV-Standard*, Berlin, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik (ZIB), Preprint SC 99-14, Juni 1999. <http://www.zib.de/bib/pub/pw/index.de.html>.

¹⁰ J. Lügger (Red.): *Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg: Lokale Konzepte und technische Schnittstellen*, Berlin, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik (ZIB), Technischer Bericht 97-14, Mai 1997. Auch unter: <http://www.kobv.de/docs/>

J. Lügger (Red.): *Wo ist der OPAC der virtuellen Bibliothek? Strukturen des Kooperativen Bibliotheksverbundes*, Berlin, Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik (ZIB), Technischer Bericht 97-10, Mai 1997. Auch unter: <http://www.kobv.de/docs/>

walde, Potsdam, Senftenberg und Wildau, *ALEPH500* in den UBs der FU Berlin, der HU und der TU Berlin und in der HSB der HdK Berlin, *PICA* in der Staatsbibliothek zu Berlin, *ALLEGRO-C* in der UB Potsdam, *HORIZON* in der SLB Potsdam und *BIS-LOK* in der HFF Potsdam. Weitere Systeme werden in absehbarer Zeit hinzukommen.

Parallel zur Entwicklung der KOBV-Suchmaschine laufen in den Bibliotheken die Vorbereitungen zur Teilnahme am neuen Verbund. In den am Projekt beteiligten Berliner Bibliotheken wurden *ALEPH500*-Systeme eingeführt. Im Juli 1999 haben die drei Berliner Universitätsbibliotheken den Routinebetrieb mit dem neuen System aufgenommen; die Bibliothek der HdK wird Mitte Oktober 1999 folgen. Die brandenburgischen Bibliotheken, die bisher schon zum überwiegenden Teil das System *SISIS* eingesetzt hatten, sind bereits auf die Version *SISIS 5.0*, die über die benötigten *Z39.50*-Funktionalitäten verfügt, umgestiegen oder werden dies im Laufe des Herbstes 1999 tun. Die übrigen Projektpartner werden mit ihren jetzigen Systemen am KOBV teilnehmen oder planen ebenfalls in naher Zukunft den Umstieg auf ein neues System.

Offenheit, Dezentralität, Heterogenität

Das neuartige Verbundkonzept beruht in organisatorischer und technischer Hinsicht auf Offenheit, Dezentralität und Heterogenität. Diese drei Prinzipien bestimmen die Struktur des KOBV und bieten die Gewähr, daß im KOBV ein hohes Maß an Flexibilität erreicht wird - sowohl in der Organisation als auch in der technischen Infrastruktur. Mit Hilfe des neuen Organisationsmodelles sollen im KOBV auf lokaler Ebene strukturell kleine, leistungsfähige Einheiten geschaffen werden, die schnell auf Veränderungen reagieren können.

Hintergrund für dieses neue Modell der Zusammenarbeit im Verbund ist die technische Entwicklung im Bereich der EDV- und der Internet-Entwicklung, die in den letzten Jahren einen rasanten Verlauf genommen hat. Parallel dazu hat sich der Umgang mit Information auf fundamentale Weise geändert. Die Nutzerbedürfnisse sind heute ganz andere als noch vor einigen Jahren, und diese Entwicklung wird weitergehen. Das flexible KOBV-Modell bietet den Bibliotheken die Möglichkeit, auf neue Bedürfnisse der Nutzer rasch und angemessen zu reagieren und sich den künftigen Herausforderungen an die Informationsversorgung in der Region zu stellen.

Mit der KOBV-Suchmaschine, die nun in Betrieb genommen wird, ist ein erster Schritt getan, um das große Ziel zu erreichen, das mit dem KOBV angestrebt wird: die Verbesserung der Informationsinfrastruktur in der Region. Berlin und Brandenburg sollen künftig in der Bibliothekslandschaft wieder den Platz einnehmen, der dem reichen Bestand ihrer Bibliotheken entspricht.